

Schüler präsentieren Theaterstück

Wetter. Die Teilnehmer des Wahlpflichtkurses „Darstellendes Spiel“ der Jahrgänge 9 und 10 an der Gesamtschule Wollenbergschule haben ein Theaterstück selbst geschrieben. Premiere hat das Stück mit dem Titel „Geht doch!“ am heutigen Dienstag, 13. Juni, um 19.30 Uhr im Forum der Wollenbergschule Wetter. Eine weitere öffentliche Vorstellung gibt es am Mittwoch, 14. Juni, ebenfalls um 19.30 Uhr im Forum. Schülerdarstellungen für jeweils einen ganzen Jahrgang finden nach Absprache statt.

Im Mittelpunkt der Aufführung werden die Themen Beeinträchtigung und Inklusion stehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zunächst mit verschiedenen Beeinträchtigungen und den alltäglichen Hindernissen der Beeinträchtigten auseinander. Nach intensiven Recherchen über diverse Hilfsmittel- und Hilfsorganisationen, versuchte sich die Gruppe in die Situation von Beeinträchtigten hineinzusetzen. Entstanden ist schließlich ein Theaterstück mit vielen Facetten, das Probleme zeigt, aber auch Mut macht und Perspektiven schafft. Außerdem wird der Fokus auf Vorurteile und Meinungsänderungen gelegt.

Festival in Stedebach

Stedebach. Die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) Marburg feiert am Samstag, 24. Juni, ab 14 Uhr sein erstes Sommerfestival auf Hof Stedebach in der Gemeinde Weimar.

Seit fünf Jahren gibt es den Verein für „Solidarische Landwirtschaft“, der mittlerweile über 600 Mitglieder zählt und im Raum Marburg und Gießen zahlreiche Menschen mit regional angebautem, saisonalem Biogemüse versorgt. Dr. Titus Bahner, Agrarexperte und geschäftsführender Vorstand der Kulturland eG, hält um 14.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Die Kulturland-Genossenschaft: Eine ‚neue Allmende‘ gegen Bodenspekulation und Landgrabbing“. Ab 15.30 Uhr entführt die Band „Poco Piu“ die Festivalbesucher in die Welt des Harfenpop und Percussionsoul. „Pete's Moonride“ präsentiert ab 20 Uhr Acoustic Folk Reggae mit Gitarre, Kontrabass, Cajón und Mandoline. Zwischen den musikalischen Auftritten erwartet die Gäste ein buntes Programm aus Vorträgen, Workshops Filmvorführungen und Diskussionen. Ab 22 Uhr ist dann Party angesagt: ein DJ wird das hofeigene Strohsilo in eine Tanzhöhle verwandeln. Alle Festivalbesucher haben die Möglichkeit, auf einer Wiese zu zelten.

Das komplette Festivalprogramm ist online zu erreichen: <https://solawi-marburg.de/sommerfestival-2017>.

MELDUNG

Dachstuhlbrand in Wittelsberg

Wittelsberg. Dank frühzeitiger Entdeckung und eines anschließenden schnellen Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr endete in der Nacht zum Sonntag, 11. Juni, der Brand eines Dachstuhls in der Hessenstraße relativ glimpflich. Es entstand kein Personen- und nur ein geringer Gebäudeschaden. Ein Zeuge hatte auf dem Heimweg den Brand gegen 3.10 Uhr bemerkt und sofort die Feuerwehr gerufen. Nach den ersten Ermittlungen gibt es keinerlei Hinweise auf eine vorsätzliche Brandstiftung.

Ein Alleskönner für Rettungseinsätze

Freiwillige Feuerwehr Wetter-Mitte stellte mit einer Zeremonie ihr neues Fahrzeug offiziell in den Dienst

Ein hochmodernes und bestens ausgerüstetes Tanklöschfahrzeug erhält eine Feuerwehr nicht alle Tage. Deshalb wurde die Übergabe des neuen Einsatzfahrzeugs in Wetter gebührend gefeiert.

von Ina Tannert

Wetter. Ehrensparier und Fahrzeugweihe – bei zeremoniellem Flair feierte die Feuerwehr Wetter-Mitte den Einzug ihres neuen „Stars“ im Feuerwehr-Fuhrpark.

Besonders autark ist der neue TLF 4000, der neben zahlreicher neuer Ausrüstung, das benötigte Wasser und weitere Löschmittel mit an Bord führt. Mit 18 Tonnen ist das eindrucksvolle Gefährt das schwerste Fahrzeug der ganzen Stadt und bringt es auf 340 Pferdestärken. Durch einen fest installierten Schaum- und Wasserwerfer kann im Notfall direkt nach dem Eintreffen ein erster Löschangriff erfolgen. Ein weiteres Extra ist die Feuerlöschkreiselpumpe im Heck, die bei voller Leistung bis zu 2.400 Liter Wasser pro Minute durch die Schläuche pumpt. Der eingebaute Löschwasserbehälter hat eine Kapazität von 5.000 Litern, der zusätzliche Schaummittelbehälter fasst 500 Liter. „Es ist ein rollendes Wasserfass“, sagte Stadtbrandinspektor Stefan Ronzheimer. Zusätzliche mobile Löschgeräte sowie eine Spezialausrüstung für Waldbrände und Unwetter-Einsätze gehören mit zur „Rundum-sorglos-Ausstattung“. Ebenso wie ein Lichtmast mit LED-Scheinwerfern, Fluchtstrahler und weitere Beleuchtung rund um das Fahrzeug.

Dieses sei quasi „die eierlegende Wollmilchsau“ und werde den steigenden Anforderungen im ländlichen Raum sehr gerecht, befand Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka. Gerade weil das Gefährt große Mengen an Wasser mitführt, ist es für die überörtliche Hilfe in wasserarmen Ortschaften von großer Bedeutung. Insbesondere, da in Neubaugebieten zunehmend dünne Rohrleitungen verlegt werden, die der Feuerwehr die Förderung erschweren.

„Das Problem mit der Löschwasserversorgung stellt uns vor große Herausforderungen“, erläuterte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Jörg Fackert, der die Indienststellung des TLF 4000 von einer „leistungsstarken Truppe“ ausdrücklich begrüßte. Die erinnerte an einen langen Weg, der in der An-



Pfarrer Dr. Matthias Franz (vorne links) und Pater Georg Assel (vorne rechts) weihen das neue TLF 4000.

Foto: Ina Tannert

schaffung des neuen Einsatzfahrzeugs gipfelte. Einen Antrag stellte die Stadt bereits im Januar 2013. Besonderen Aufwand betrieb die Feuerwehr damals durch die Aufstellung eines umfangreichen Leistungsverzeichnisses, das die Wehr freiwillig übernahm. Penibel wurden sämtliche Anforderungen an ein neues Fahrzeug auf 31 Seiten und in 361 Einzelpositionen festgehalten. „Alles ehrenamtlich erstellt und eine sehr gute Vorarbeit. Das hat dem städtischen Haushalt 8.000 Euro gespart“, lobte Ronzheimer.

Der Zuwendungsbescheid vom Land Hessen über 107.500 Euro folgte Mitte 2015. Eine Finanzspritze aus der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung seitens des Landkreises in Höhe von

knapp 54.000 Euro kam hinzu. Die Stadt Wetter steuerte knapp 200.000 Euro bei. Ende Mai diesen Jahres konnte die Truppe ihr 360.000 Euro teures Schmuckstück nach Hause holen. Den Unterhalt übernimmt der Landkreis. Der Aufwand habe sich gelohnt, nicht zuletzt zeige der hohe Preis auch „die hohe Wertschätzung für unsere Feuerwehr – hier wurde ein Wert geschaffen, in mehrfacher Hinsicht“, gratulierte Kreisstadtvorsitzender Detlef Ruffert.

Das feierte die Wehr ausgiebig und mit kirchlichem Beistand. Drei Kameraden standen während der Zeremonie mit dem Wappen der Feuerwehr Spalier. Pfarrer Dr. Matthias Franz und Pater Georg Assel führten die Fahrzeugweihe gemein-

sam durch, segneten Anwesende und Einsatzwagen. „Herr, schütze dieses Fahrzeug und die Menschen darin“, so der Pfarrer. Die Stadtkapelle Wetter begleitete die Weihe musikalisch. Wehrführer Silvio Müller nahm den symbolischen Schlüssel entgegen. Der Fuhrpark besteht insgesamt aus sieben Einsatzfahrzeugen.

Am Samstag folgte ein „Tag der offenen Tür“ mit Vorstellung des Fahrzeuges.

EHRUNG

Anlässlich von 25 Dienstjahren wurde Matthias Petri, Wehrführer der Feuerwehr Todenhausen, ausgezeichnet.

Aufwendige Spurenanalyse

Versuchte Entführung von Niederweimar: Ermittlungen dauern

Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden in Marburg und Nordrhein-Westfalen ermitteln weiter gegen den 34-Jährigen, der in dem dringenden Tatverdacht steht, für Übergriffe auf zwei Mädchen verantwortlich zu sein.

Fortsetzung von Seite 1
von Carina Becker-Werner

Niederweimar. Drei Wochen nach der Festnahme des mutmaßlichen Täters der versuchten Entführung von Niederwei-

mar laufen die Ermittlungen von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft weiter. Dies teilte Nicolai Wolf, Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Marburg, auf Nachfrage der OP mit.

In dem kleinen Dorf, einem Ortsteil von Bad Sassendorf im Kreis Soest, waren die Polizeibehörden in der letzten Maiwoche auf ein teils auffälliges, aber bewohnbares Fachwerkhaus gestoßen, dessen Eigentümer der 34-jährige dringende Tatverdächtige ist. Im Untergeschoss des Hauses waren Fenster zugemauert, drinnen eine Art Gefängnis errichtet worden. Wolf wollte diese Entdeckung der Ermittler nicht kommentie-

ren. Aufgrund der Schwere des Tatvorwurfs – der Haftbefehl lautete auf versuchten sexuellen Missbrauch eines Kindes – gestalte sich die Auswertung der Spuren sehr aufwändig, sagte Wolf der OP.

Die Untersuchungshaft des 34-Jährigen dauere an. Es sei noch unklar, wann es zur Anklage komme.

Der sexuelle Übergriff auf ein Mädchen Anfang Mai im Freibad in Witten (NRW), der dem 34-Jährigen ebenfalls zu Last gelegt wird, werde nicht von der Marburger Staatsanwaltschaft mitverhandelt. Die Zuständigkeit dafür liege bei der Staatsanwaltschaft Münster.



Über die Winter- und Frühlingsmonate wurden bei Heskem prä-historische Funde gemacht.

Foto: Tobias Hirsch

Führungen über Grabungsfläche

Jungsteinzeitsiedlung bei Heskem

Heskem. Beim Bau der Orts- umgebung für Heskem wurden Reste einer Siedlung aus der Jungsteinzeit freigelegt (die OP berichtete). Dabei handelt es sich um Verfärbungen im Boden, die ehemals Gruben oder Gräben darstellten und mit dunklerer Erde verfüllt sind. Anhand der Pfostengruben ließen sich bisher 20 Langhäuser nachweisen, die in Holzständerbauweise errichtet worden sind. Die zwischen den Häusern liegenden größeren Gruben dienten der Abfallentsorgung, Vorratshaltung oder Materialentnahme. Die Scherben der Tongefäße, die den größten Anteil der Funde ausmachen, lassen sich durch ihre charakteristische Verzierung in die Bandkeramische Kultur einordnen. Diese bestand in der Zeit zwischen 5500 und 4900 vor Christus und ist die erste Bauernkultur Mitteleuropas. Derzeit wird im Rah-

men einer archäologischen Ausgrabung die Fundstelle fachgerecht dokumentiert, bevor sie dem Straßenbau „zum Opfer fällt“. Der Bau der Umgehungsstraße verzögert sich dadurch nicht, da mit den Bauarbeiten am anderen Ende der Trasse bereits angefangen werden kann. Die Ortsumgebung soll planmäßig zum Jahresbeginn 2019 fertig sein.

Die archäologische Fachfirma Wissenschaftliche Baugrund- Archäologie bietet am Samstag, 24. Juni, für alle Interessierten zwei Führungen über die Grabungsfläche an: um 11 und um 13 Uhr. Die Führungen sollen erste Ergebnisse der Ausgrabung vorstellen, aber auch einen Einblick in den archäologischen Grabungsalltag geben. Treffpunkt für die Führungen sind die Container an der L3125 zwischen Heskem und Dreihausen.



Im Fachwerkhaus des 34-jährigen Tatverdächtigen in Bettinghausen (Kreis Soest) stießen die Ermittler auf zugemauerte Fenster und ein Gefängnis im Haus. Archivfoto: Soester Anzeiger / Peter Dahm